

## Ein Schal tut's auch



Mein Tag beginnt um zehn vor sechs mit „Kekulé's Corona-Kompass“ im InfoRadio. **Alexander Kekulé** ist Inhaber des Lehrstuhls für Medizinische Mikrobiologie und Virologie der

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie des Universitätsklinikums Halle (Saale). Sein vom MDR produzierter Podcast ist sozusagen das Gegen- oder Ergänzungsmodell des „Coronavirus-Update“ mit **Christian Drosten** von der Charité, das der NDR ausstrahlt. Drosten musste wegen einer erkältungsbedingten heiseren Stimme am 1. April seinen Podcast absagen, ist aber wieder auf Sendung. Die beiden Virologen sind sich in vielen Punkten einig, in manchen auch nicht ganz. Was ist nun? Maske tragen oder nicht? Kekulé ist dafür, Drosten nicht unbedingt. Und wer keine Maske abbekommen hat, könnte auch seinen Schal nutzen. Das Vermummungsverbot ist gegenwärtig offenbar ausgesetzt.

Drosten läuft gerne, wobei die Maske schon nach kurzer Zeit stört, weil sie logischer Weise die Atmung behindert. Frische Luft sollen wir zu uns nehmen, das ist mit einer Maske vor Mund und Nase nur schwer möglich. Um nicht dieses Elend in den Supermärkten erleben zu müssen, lasse ich mir seit zwei Wochen die Lebensmittel nach Hause liefern. In dem riesigen Online-Angebot sind jedoch viele Artikel zurzeit nicht verfügbar. Auch die Lieferzeiten werden knapp. Bei Edeka's Bringmeister und Rewe sind alle Liefertermine im April ausgebucht. Ist es also vielleicht doch sinnvoll, sich einen größeren Warenbestand für eine längere Zeit anzuschaffen ohne gleich als Hamster diffamiert zu werden?

Gestern brauchte ich über den Aufenthalt auf dem Balkon hinaus frische Luft und Bewegung. Ein Spaziergang die Straße entlang. Es sind erstaunlich viele Menschen unterwegs und keiner trägt eine Maske. Ich komme bei Edeka vorbei, habe aber alles, selbst Klopapier, brauche also nichts. Aber, ein paar gebackene frische Hähnchenschenkel zum Abendbrot könnten nicht schaden. Die Einkaufswagen stehen jetzt bewacht von einem dicken großen Mann direkt vor dem Eingang. „Backshop oder Markt?“, fragt er freundlich. „Backshop“ antworte ich und darf passieren. Wer in den Markt will, bekommt von ihm eine Münze für den Einkaufswagen ausgehändigt. Was für

ein Service. Wo ist dieser Mann in normalen Zeiten, wenn man mal keine Münze parat hat? Die Auslagen im Backshop sind fast leer. Keine Hähnchenschenkel. Ist ja auch schon 16 Uhr. So wandere ich ein paar Meter weiter zu einem kleinen chinesischen Restaurant mit gerade mal 15 Sitzplätzen. Mutprobe. Denn die Chinesen sind ja an allem schuld. Ich binde meinen Schal vor Mund und Nase und probiere ob die Tür offen ist. Die Stühle stehen auf den Tischen, aber außer Haus ist möglich. Wie immer. Nummer 32 und die 13. Also kross gebratene Ente und eine Sauer-Scharf-Suppe. Der Geschäftsinhaber ist der erste, den ich mit Maske antreffe. Nach fünf Minuten ist alles mitnahmebereit. Als Geschenk soll ich eine Flasche Becks Bier bekommen. Nein, Danke, ich trinke kein Bier. Daraufhin die Frage: „Hätten Sie gern eine Maske?“ Ja. Der Besuch beim Chinesen hat sich gelohnt. Das Essen reicht für zwei Tage und die Maske vielleicht etwas länger.

### Die Lage

Erntehelfer zum Spargelstechen dürfen nun doch ins Land. Wann öffnen aber die Restaurants, die ihn so traumhaft wohlschmeckend zubereiten? Dafür soll aber der Flughafen Tegel offenbleiben, wofür sich CDU und FDP bei Bundeskanzlerin Merkel in der gestrigen Abgeordnetenhausitzung persönlich bedankten. Was für ein teurer Schwachsinn. Der Restflugbetrieb ließe sich problemlos nach Schönefeld verlagern. Aber die Eigentümer, allen voran der Bund und Brandenburg wollen den Airport unbedingt offenhalten. Als einziger Gesellschafter ist Berlin dagegen und möchte lieber die sechs Millionen Euro, die die Offenhaltung monatlich kostet, sparen. Das Geld könnte man wahrlich besser verwenden.

In der Corona-Krise zeigt sich, dass die EU alles andere als eine Union ist. Jeder macht das, was er für richtig hält. Frau von der Leyen agiert hilflos zwischen den Fronten. Da nützt es wenig, wenn der Europäische Gerichtshof feststellt, dass Ungarn, Polen und Tschechien in der Flüchtlingskrise 2015 gegen „Unionsrecht“ verstoßen haben, weil sie keinen Geflüchteten aufnahmen. Gegen die rechtspopulistischen Regime im Osten ist die Gemeinschaft offenbar machtlos, auch gegen das „Ermächtigungsgesetz“ in Ungarn, wo jetzt der Regierungschef alles Wesentliche allein und am Parlament vorbei entscheiden kann. Von der linken in die rechte Diktatur. Da hat sich die Arbeit der Bürgerrechtler vor 30 Jahren ja wirklich gelohnt.

Was noch zum Wochenende? ARD Deutschlandtrend: Union 34, SPD 16, Grüne 22, AfD 10, Linke 7, FDP 5 Prozent. Und zum Schluss noch eine gute Nachricht: Der Gleimtunnel in Pankow ist nach 15 Monaten wieder offen. Happy Weekend! **Ed Koch**